

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis
vierteljährlich 1,25 M. Post-
postverein 1,40 M.
einschließlich Postgebühr.

Alle Zusendungen
an die Redaktion sind an die Ex-
pedition in Berlin zu richten.

Man abonniert bei allen Buch-
handlungen u. Post-Anstalten,
sowie bei den Expeditionen
in Berlin und Hamburg.

**Auskunftsblatt für Handel, Spedition, Gewerbe und Industrie
in Zoll- und Steuerfragen des In- und Auslandes.**

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Herausgegeben von einer Anzahl von Fachmännern
unter Redaktion von Dr. Max Schneider in Hamburg.

Anzeiger.

kosten 15 Pf. die 4gespaltene
Reizzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
billiger.

Expeditionen:

Berlin SW. Großbeerenstr. 41
Hamburg, Schauenburgerstr.
59. (Hoffmann & Campe).

Verlag von
Eugen Schneider, Berlin

Nr. 3.

Berlin und Hamburg, Februar 1893.

12. Jahrgang.

Inhalt: Wirkungen des Alterszulagen-Systems auf die Gehälter der Oberkontrol- und Hauptamtsassistenten, welche 1880—1886 als Supernumerare eingetreten und 1880 befördert sind (S. 17). **Zoll- und Steuer-Technisches:** Zölle: Vormerkliche Behandlung in Elsaß-Lothringen (S. 18). Maiszoll betr. (S. 18). Stempelabgabe: Niederschlagungsbefugnis der Hauptamts Dirigenten (S. 19). **Persönliche Dienstverhältnisse der Beamten:** Regularität, die Anstellung, Prüfung und Ausbildung der Zoll- und Steuerbeamten der einzelnen deutschen Staaten betreffend [Württemberg] (Fortsetzung) (S. 19). **Verkehr mit dem Auslande:** Zolltarif von Helgoland (S. 20). **Volkswirtschaftliches:** Cobden's Sozialvolunt (S. 21). **Verchiedenes:** Kleine Mittheilungen (S. 22). **Personalnachrichten** (S. 22). Anzeigen.

Unterm Strich: Aus der Anlagenschrift der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien gegen die Defraudanten in der Bukovina [Fortsetzung].

Wirkungen des Dienstalterszulagen-Systems auf die Gehälter der Oberkontrol- und Hauptamts-Assistenten, welche 1880—1886 als Supernumerare eingetreten und 1888 befördert sind.

Nach dem Etat für 1893/94 wird gleichwie früher schon für die Steuer-Aufsicher, jetzt auch für die übrigen Steuerbeamten mit Ausnahme der Ober-Inspektoren das System der Dienstalters-Zulagen eingeführt. Im Allgemeinen kann dasselbe nur mit Freuden begrüßt werden, denn bei dem jetzt maßgebenden Durchschnittsgehalts-System waren die Gehaltsverhältnisse der einzelnen Beamtenkategorien, soweit sie provinzweise geordnet wurden, sehr verschiedenartig und es wurde oftmals Unzufriedenheit erzeugt dadurch, daß jüngere Beamte in dieser Provinz gehaltlich besser gestellt waren, wie ältere in jener Provinz. Durch das neue System wird diesem Uebelstande abgeholfen. Wer heute z. B. befördert wird, weiß genau, wann er eine Zulage zu erwarten hat und daß innerhalb des ganzen Königreichs Preußen darin in Zukunft Gleichheit herrschen wird.

Diese Gleichheit ist z. B. leider nicht vorhanden, und es wird auch nach Einführung des neuen Systems noch etwa ein Jahrzehnt vergehen, bis dieselbe völlig hergestellt ist. Es wird dies aus den folgenden Darstellungen erhellen.

Wie für die meisten mittleren Beamtenklassen, so tritt zum 1. April d. J. auch für die Oberkontrol-, Hauptzoll- und Hauptsteueramts-Assistenten das Dienstalterszulagen-System in Kraft. Das Anfangsgehalt der Genannten beträgt 1500 Mk. und es werden künftig bis zum Höchstbetrage von 2700 Mk., bezw. 3000 Mk. in einigen großen Städten, Zulagen von je 200 Mk. von 3 zu 3 Jahren gewährt. Bei Berechnung des Dienstalters ist der Zeitpunkt der Beförderung zum Assistenten maßgebend, derselbe erhält die erste Zulage mit dem Beginn des auf den 3jährigen Zeitraum folgenden Quartals.

Wer also 1. Mai 1888 Hauptamts- oder Oberkontrol-Assistent geworden ist — und deren Zahl rechnet nach Hun-

berten — müßte

1. Juli 1891	=	1700	Mark,
1. " 1894	"	1900	"
1. " 1897	"	2100	"
1. " 1900	"	2300	"
1. " 1903	"	2500	" erhalten.

Von Rechtswegen müßten also diese z. B. 1700 Mark Gehalt beziehen, und würden dann 1. Juli 1884 auf 1900 Mark kommen. Weitauß die meisten derselben haben aber jetzt bereits 1900 Mk., viele haben sogar 2100, 2300, manche selbst schon 2500 Mk. Gehalt. Hiervon kann denselben nichts mehr genommen werden, sie können sich also nur fernen, bereits ein Gehalt zu haben, auf dessen Bezug viele andere, an dem gleichen Tage Beförderung noch bis zu 10 Jahren warten müssen. Und das ist doch eine große Ungleichheit und Unbilligkeit! Verursacht ist diese dadurch, daß seit 1888 in manchen Provinzen der Abgang an älteren Assistenten ein sehr geringer gewesen ist und daß dort außerdem noch sehr viele der frei gewordenen Stellen mit älteren aus anderen Provinzen überwiesenen Assistenten wiederbesetzt worden sind. Es waren Jahre hindurch die 1888 an Hamburg leihweise abgetretenen Assistenten in Preußen wieder unterzubringen und am 1. April wurden sehr viele Oberkontrollassistenten, deren Stellen eingegangen, — meistens ältere Kollegen mit hohen und höchsten Gehältern — in frei gewordene Hauptamtsassistentenstellen nach anderen Provinzen übergeführt.

Wie durch Umfrage ermittelt worden ist, sind gehaltlich am schlechtesten gestellt die Assistenten in Pommern, Brandenburg und Hessen-Nassau, sehr günstig hingegen diejenigen in Westpreußen, Schlesien, Sachsen, Hannover und Rheinprovinz. Während z. B. 1881 als Supernumerare eingetretene Assistenten in ersteren Provinzen noch auf 1900 und solche aus Jahrgang 1883 auf 1700 M. stehen, beziehen in letzteren gleichaltrige und jüngere Kollegen schon seit längerer Zeit 2300 M. und solche bis April 1884 eingetretene auch bereits 2100 M.

Viele der Kollegen haben keine Ahnung von derartigen Ungleichheiten, es sind ihnen wohl die Verhältnisse in ihrer